

Der Bote vom Remsthal.

Erscheint
Montag,
Mittwoch
und
Samstag.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke **G m ü n d & W e l z h e i m.**

Vierteljährl.
24 fr.
Insertions-
Gebühr die
Zeile 1 1/2 fr.

Nro. 16.

Samstag den 6. Februar

1847.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. (Meister-Prüfung bei den Gewerben der Maurer, Steinhauer und Zimmerleute.)

Zur Vornahme der Prüfung der Bewerber um das Meisterrecht erster und zweiter Stufe bei den Gewerben der Maurer, Steinhauer und Zimmerleute ist

Montag der 22. Februar 1847.

festgesetzt.

Solche, welche in den Oberamts-Bezirken Gmünd, Schorndorf und Welzheim sich niederlassen und diese Prüfung ersehen wollen, haben ihre Meldung um Zulassung mit Nachweis

- 1) über Volljährigkeit oder erlangte Dispensation von der Minderjährigkeit;
 - 2) über den Besitz des Gemeinde-Bürger- oder Weisheits-Rechts in dem Niederlassungsort (welcher übrigens nur in den Oberämtern Schorndorf, Gmünd oder Welzheim gelegen sein darf.) und
 - 3) über die Art und Weise der Vorbereitung für das Gewerbe versehen,
- bei der unterzeichneten Stelle längstens bis zum 15. Februar einzureichen.

Diejenigen Meisterrechts-Bewerber, welche vor dem zur Prüfung festgesetzten Termin nicht besonders benachrichtigt werden, sind für zulassungsfähig erkannt und haben am Tage vor der Prüfung, nämlich am Sonntag den 21. Febr., bei den betreffenden Ober-Zunftmeistern zeitig sich zu melden, um das Weitere zu erfahren.

Den 21. Januar 1847.

Königl. Oberamt. Liebherr.

G m ü n d.

(A u f f o r d e r u n g.)

Vor einigen Tagen wurde in eine hiesige Scheuer Brennstoff gesetzt. Da der Thäter nicht bekannt ist, werden alle diejenigen, denen irgend eine auf den Thäter führende Spur bekannt ist, aufgefordert, ohne allen Verzug eine Anzeige davon hieher zu machen, wobei bemerkt wird, daß die Gattin des derzeit abwesenden Eigenthümers der erwähnten Scheuer demjenigen, welcher solche Mittheilungen macht, auf deren Grund der Thäter zu einer Zuchthausstrafe verurtheilt wird, eine Belohnung von

fünfundzwanzig Gulden zugesichert hat. Andere Anzeigen werden angemessen belohnt werden.

Den 27. Januar 1847.

K. Oberamts-Gericht.

Straub.

G m ü n d.

(Anordnung einer Pflugesellschaft.)

Die ledige **Josese Köhler**, Tochter des längst verstorbenen Traubenwirthes **Johann Georg Köhler** von Gmünd, hat aus zureichenden Gründen auf die Verwaltung ihres Vermögens verzichtet, weswegen diese Verwaltung dem ihr bestellten Pfleger,

Stadtarzt **Dr. Köhler** dahier, übertragen worden ist.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß hiernach die genannte **Josese Köhler** von nun an keine — ihr Vermögen betreffende Handlung mehr gültig vornehmen kann.

So beschloffen im K. Oberamts-Gerichte zu Gmünd am 1. Febr. 1847.

Straub.

G m ü n d.

(A u s w a n d e r u n g.)

Der Lehrer

Friedrich Reiff von Heubach ist nach Frankfurt a. M. ausgewandert und hat auf Jahresfrist die gesetzliche Bürgschaft gestellt.

Am 3. Febr. 1847.

Königl. Oberamt.

Liebherr.

G m ü n d.

(Heu- und Stroh-Lieferungs-Accord für die hiesige Beschälplatte.)

50 Ctr. Heu und 180 Bund Stroh werden am

Montag den 8. ds. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

im öffentlichen Absteich veraccor-dirt. Verhandlung in der Kameralamts-Kanzlei.

Den 4. Febr. 1847.

K. Kameralamt.

H e u b a c h.

(Frucht = Verkauf.)

Am Montag den 8. Febr. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
werden von der hiesigen Stiftungs-
pflanze

ca. 40 Scheffel Haber von dem
Jahrgang 1846.

auf dem hiesigen Rathhause im
öffentlichen Aufstreiche gegen baare
Bezahlung verkauft; wozu die
Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 30. Janr. 1847.

Stiftungs = Pfleger
Burkhardt.

Unterböbingen,
Gerichtsbezirks Gmünd.

(Wiederholter Gebäudes-
und Liegenschafts-
Verkauf.)

Nachdem nun der in No. 2.
und 6. des Intelligenz = Blattes
näher beschriebene Gebäude- und
Liegenschafts = Verkauf aus der
Verlassenschafts = Masse des

Franz Josef Hummel,
gewesenen Wdlerwirths in Unter-
böbingen,

zu keinem genügenden Erlös ge-
führt hat, (unterm 20. Januar,) so
wird ein wiederholter Verkauf
am

Donnerstag den 11. Februar,
Vormittags 9 Uhr,
auf hiesigem Rathhause statt-
finden, wozu die Kaufsliebhaber
eingeladen werden.

Am 28. Januar 1847.

Waisengericht.

Vorstand:

Schultheiß Schweizer.

Oberböbingen,

Gerichtsbezirks Gmünd.

(Liegenschafts- und Fahrniß-
Verkauf.)

Da die in der Verlassenschafts-
Masse des weiland

Gottlieb Herzer

von hier vorhandene Liegenschaft,
welche in den Numern 7. 8. und
9. näher beschrieben ist und dann
nach den Numern 12. und 13.
dieses Blatts zum 2ten Verkauf
gebracht worden ist, zu keinem be-
friedigenden Erlös geführt hat, so
wird solche zum dritten und letzten
Mal zum öffentlichen Aufstreich
gebracht, wozu die Kaufsliebhaber
am

Donnerstag den 11. Febr. 1847.,

Morgens 8 Uhr,

auf das hiesige Rathhaus höflich
eingeladen werden, mit dem Be-
merken, daß kein Nachgebot mehr
angenommen wird.

Zum Verkauf der vorhandenen



Fahrniß
wird
Tagfahrt
auf

Donnerstag den 11. und
Freitag den 12. Febr. 1847.

festgesetzt, wo am Donnerstag von
Nachmittags 1 Uhr an vorkommt:

Bücher, Mannskleider, Bett-
Gewand, Leinwand;

am Freitag von Vormittags 8 Uhr
bis Abends 5 Uhr:

Küchen = Geschirr von Zinn,
Blech, Kupfer, Eisen u.,
Schreinwerk, allerlei Haus-
rath, Feld- und Hand-
Geschirr, Fuhr- = Geschirr, ein
Wagen, Pflug und Egge;
Vieh:

3 Kühe und zwei $\frac{1}{4}$ Jahr
Jahr alte Stiere;

Früchte:

circa 12 Sinri Dinkel, 4
Scheffel Haber;
allerlei Borrath;
ca. 15 Ctr. Heu und 12
Ctr. Stroh;

wozu die Kaufsliebhaber auf die
bestimmte Zeit höflich eingeladen
sind, mit dem Bemerkten, daß die-
selbe nur gegen baare Bezahlung
abgegeben und diese Verhandlung
in dem Herzer'schen Hause vorge-
nommen wird.

Den 2. Febr. 1847.

Waisengericht.

Vorstand:

Schultheiß Enslé.

Wäscheneuren,

Oberamts Welzheim.

(Hofguts- und Fahrniß-
Verkauf.)

Aus der Verlassenschafts-Masse
des verstorbenen

Michael Stollenmayer,
gewesenen Bürgers und Hofguts-
Besizers dahier, wird dem Beschluß
der Erben gemäß an den hiernach
bezeichneten Tagen dessen sämt-
liche Liegenschaft, bestehend in

G e b ä u d e:

in einem im Jahr 1835. neu
erbauten, 72' langen und 42'

breiten, im besten Stande be-
findlichen, 2stöckigen Wohn-
hause, mit Scheuer und ge-
wölbten Keller unter Einem
Dach, wobei sich 2 Brunnen
befinden; und
in einem Wasch- und Backhause
dabei;

G ä r t e n:

ca. 2 Brtl. beim Haus;

A e c k e r:

ca. 22 Morgen;

W i e s e n:

ca. 16 Morgen;

sämmtliche Realitäten in bester
Lage befindlich, und die sämt-
lich vorhandene Fahrniß im Wege
des öffentlichen Aufstreiches unter
waisengerichtlicher Leitung in der
Wohnung des Verstorbenen an



die
Meistbie-
tenden
verkauft,
als:

am 17. Februar 1847.,

Morgens 9 Uhr anfangend:

8 Stück Rindvieh, nämlich 1
Paar Stier, 3 Kühe und 4
Stück Schmalvieh; ferner 2
Pferd, ca. 60 Ctr. Heu und
Dchmd, und ca. 500 Stück
Stroh, ca. 10 Scheffel Dinkel
und ebensoviel Haber, ca. 1
Scheffel Hanf- und ca. 10
Sinri Klee = Samen;

am 18. Februar:

2 in gutem Stande befindlichen
Fuhr = Wagen, verschiedenes
Fuhr- und Reit-Geschirr, und
überhaupt allgemeiner Bauren-
Grust;

und an den folgenden Tagen:

Fahrniß durch alle weiteren
Rubriken,

gegen sogleich baare Bezahlung.

Am 22. Febr., Nachmittags,
die vorhandene Liegenschaft, wie
oben aufgeführt ist, in 8 Jahres-
Zielern zahlbar.

Die näheren Bedingungen wer-
den bei dem Verkaufe bekannt ge-
macht werden; wozu man die
Kaufsliebhaber, auswärtige mit
obrigkeitlichen Prädikats- und
Vermögens- = Zeugnissen versehen,
einkadet.

Den 1. Febr. 1847.

Waisengericht.

B u r g h o l z.
(Wiederholter Liegenschafts-
Verkauf.)

Das **Schfenbauer** Eisemanns-
sche Hofgut, gegen 100 Morgen
Feld mit Wald, kommt — sowie
neulich ausgeschrieben — im fei-
len Wohnhaus, am
Donnerstag den 11. Febr.,
Nachmittags 2 Uhr,
wieder — und wenn möglich
letzmal, zum Aufstreich, wozu
hiemit einladen

Erben und Theilungs-
Behörde:

A. A. Schultheiß Bo. c.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

(Anzeige und Empfehlung.)

Unterzeichnete macht hiemit die
Anzeige, daß sie ihr früheres Lo-
gis verlassen und nunmehr bei
Herrn Eisensieder Rittinger auf
dem Markt wohnt. Mit dem Be-
merken, daß bei ihr stets frische
Zitronen und Pomeranzen zu haben
sind, bittet um gefällige Abnahme
Zitronenhändler **Kargus**
Wittwe.

G m ü n d.

(H a u s = V e r k a u f.)

Der Unterzeichnete ist gesonnen,
sein auf dem Mühlenberge befind-
liches zweistöckiges Wohnhaus
zwischen Paul Kümmerle und Ka-
ver Rathhöfer aus freier Hand zu
verkaufen. Dasselbe enthält:

Barriere: eine Stallung zu 4
Stk. Vieh, einen guten Keller;
im 2ten Stock: 1 heizbares Zim-
mer mit Nebenzimmer u. Küche;
unter dem Dach befinden sich 2
Böden zum Aufbewahren von
Futter.

Dieses Gebäude ist auch für
einen Gewerbsmann zu empfehlen,
indem die Stallung zu einer Werk-
stelle eingerichtet werden kann.

Kaufsliebhaber können es täg-
lich einsehen und mit dem Unter-
zeichneten einen Kauf abschließen.
Der Preis ist äußerst billig gestellt.
Das Nähere wird dem Käufer bei
der Einsichtnahme offerirt.

Den 4. Febr. 1847.

G. F. Feucht.

G m ü n d.

(P f e r d = V e r k a u f.)

Eine 16 Faust große, 4 Jahre

alte, trächliche, fehlerfreie Stutte,
Roithschimmel, wird zu verkaufen
oder gegen ein anderes starkes
Zugpferd zu vertauschen gesucht.
Näheres sagt

Joh. G. Wahl.

G m ü n d.

(W i e s e n = V e r k a u f.)

Meine — zunächst an der von
hier nach Oberbettringen führenden
Straße gelegene, ca. 2 1/2 Morgen
haltende Wiese verkaufe ich kom-
menden

Dienstag den 9. ds. Mts.,

Abends 4 Uhr,

auf 3jährige Zieler im Gastwirths-
haus zum Schlüssel dahier, wozu
einladet

Leonh. Blessing's Wittwe,
auf dem Hörslerbach.

F o r n s b a c h.

(F u t t e r = V e r k a u f.)

Am **Matthias-Feiertag,**

den 24. Februar 1847.,

Nachmittags 2 Uhr,

werden im Wirthshause zum Lamm
ca. 500 Ctr. Heu und Dohm
von guter Qualität im Aufstreich
verkauft, wozu die Liebhaber ein-
geladen werden.

Den 27. Janr. 1847.

Gutsbesitzer M ö f n e r,
von Gebenweiler.

G m ü n d.

In meinem Haus im Markt-
gäßchen ist eine Wohnung zu ver-
mieten, welche täglich bezogen
werden kann.

Den 1. Febr. 1847.

G. F. Jäger, Apotheker.

G m ü n d.

Unterzeichnete hat auf Georgi
zu vermieten: 2 heizbare Zimmer
mit Schlafzimmer, Küche, Kammer,
Holzlege, Stall, Remise, einen ge-
wölbten großen sehr guten Wein-
Keller und Küche-Garten.

Wittwe Ottner,
auf dem Thürlessteg.

G m ü n d.

Ich habe sogleich oder bis Georgi
mein unteres Logis zu vermieten.

Gottf. Beißwinger,
Schuhmacher,
auf dem Thürlessteg.

G m ü n d.

Es werden mehrere Personen im
Kost gesucht; bei Wem? sagt
die Redaktion.

A l e n.

(Anzeige und Empfehlung.)
Mit Vorwissen und Genehmi-
gung der zuständigen Behörden
hat der Unterzeichnete ein

Commissions-Bureau

dahier begründet und er bietet sich
nun zu

Abfassung von Bitt-, Klage-
und Beschwerde-Schriften an
sämmliche Behörden des In-
und Auslandes;

Verkäufe oder Verpachtungen
von Gebäulichkeiten, Grund-
stücken, Fahrniß u. s. w.;

Ausfertigung von Vertrags-Ur-
kunden aller Art;

Geld-Anlehen und Auskunfts-
Ertheilungen;

sowie überhaupt zu allen in diese
Branche gehörigen Geschäften.

Seit 20 Jahren theils als Ge-
hülfe, theils als selbstständiger
Beamter in verschiedenen Kanzleien
angestellt, glaube ich meinen Auf-
traggebern gegen billiges Honorar
dasjenige leisten zu können, was
dieselben zu erwarten berechtigt
sind.

Noch füge ich bei, daß ich jeden
Vormittag vor 8 Uhr, Mittags
von 12—2 Uhr, und Abends nach
6 Uhr in meiner gegenwärtigen
Wohnung beim Rad anzutreffen
seie, und daß ich nur portofreie
Schreiben annehme.

Den 1. Jan. 1847.

Commissionär Albert h.

Stuttgart. — **G m ü n d.**

Vorläufige

W e s s - A n z e i g e.

Kommenden **M ä r z** werde ich
mit einer sehr großen Auswahl
aller Arten Schuhe, Stiefeln
und Kinderschuhen, wieder
nach **G m ü n d** kommen, welche ich
sämmliche zu äußerst billigen Prei-
sen abgeben kann; auch bringe ich
eine Parthie **Confirmations-**
Schuhe mit, bitte nun, mir Ihre
geehrten Bedürfnisse bis dahin auf-
zubewahren und mich mit Ihrem
gütigen Besuche zu beehren.

Den 2. Febr. 1847.

Hochachtend

Heinrich Hartneck, jun.,
Schuhmachermeister,
aus Stuttgart.

Die Gräfin Paola.

(Fortsetzung.)

„Stephana!“ rief Conrad aus. Mit düsterm Tone fügte er hinzu: „Ha! vor ihr besteht mir Niemand zu fliehen. Ich verabscheue sie.“

„Also,“ sagte die Italienerin zu ihm, „heget Ihr stets Eurem Widerwillen?“

„Ich? . . . ich dachte nicht mehr an Euch.“

Damit wollte er sich entfernen. Sie hielt ihn aber mit fieberischer Kraft zurück, indem sie fortfuhr:

„Auf diese Weise also lohnt man die Liebe! . . . Mit Verachtung!“

Conrad konnte ein ironisches Lächeln nicht unterdrücken und erwiderte mit leichtem Achselzucken:

„Ihr redet von Liebe, Ihr!“

Aber die Vorwürfe erstarrten ihm auf den Lippen, denn er hatte Thränen auf Stephana's Wangen erblickt. Sie benützte diesen Augenblick des Zögerns, um zu antworten:

„Ja, ich rede von Liebe und habe das Recht dazu. O! wenn ich sie nicht kannte, so wäre ich noch eine frische, sorglose Jungfrau, welche Männerherzen entzündete und mit einem Lächeln tödtliche Wunden versetzte. . . meine Stirne wäre rein unter einem weißen Jungfrauenkranz. . . Aber blicket her, Conrad, sehet. . . meine Augen sind hohl; befraget diesen Mund, wer ihn so blaß und so traurig gemacht hat. Er wird Euch antworten: „Conrad.“

„Wohlan denn, Stephana, Du bist gerächt. . . Diesen Abend muß ich wandern.“

„Ihr wandert!“

„Der Himmel hat Dich erhört: Du flehdest ja zu ihm, daß ich die Wörde verlassen müsse.“

„Ich wünschte es,“ erwiderte die Italienerin heftig, „weil ich eine Nebenbuhlerin hatte, weil Eure Augen nur an ihr hingen. Aus übergroßer Liebe zu Euch begehrt ich Eure Abreise. . . ich war eifersüchtig, ha! eifersüchtig zum Sterben. Ihr habt gesehen, was ich that, wie gerne würdet Ihr mir verzeihen, wenn Ihr mich verstündet! Aber im Gegentheil wuchs Euer Haß durch meine Liebe. O Conrad, um Euretwillen habe ich mich der Schande überliefert. . . ich kenne mich selbst nicht mehr. . . ich habe die weibliche Schüchternheit verloren, denn ich erscheine hier wieder nach der schmachvollen Katastrophe, die mich aus dem Haus verbannte. Ich komme, Euch zu sehen, Conrad ich komme, Eure Füße mit meinen Thränen zu nezen und einen Blick zu erbetteln. Werdet Ihr mich verstoßen?“

„Mitleid verlangt Ihr von mir!“ sagte Müllner: „werdet Ihr es für mein Unglück haben?“

„Redet, Conrad, und ich werde mit Euch seufzen, für Euch werde ich Thränen wieder finden.“

„Oder Flüche,“ fiel der Künstler mit bitterem Tone ein. „Erführest Du die Ursache meiner Verzweiflung, Du würdest darob lachen. Höre, Paola liebt mich. . . und ich muß sie auf ewig verlassen.“

„Ihr liebet euch! . . .“ murmelte Stephana mit düsterer, eifersüchtiger Stimme. „Ihr liebet euch. . . Conrad, Du bist weniger zu beklagen, als ich. Bedenke doch: allein sein hienieden, mütterlos sein, Dich

lieben wie ich Dich liebe, und nicht einmal sagen zu können: „Mein Conrad!“ Das ist zum Sterben. Und wenn dieser Gedanke mich nur auf einmal tödtete! aber es scheint, meine Folter gebe mir Lebenskraft; und Du, der eine Seele hast, Du, der liebt, Du wirst Deinem Opfer keine Thräne schenken! . . . eine Thräne, das ist ja so wenig. . . und dennoch wäre es eine Wollust für mich. Willst Du mich dahin bringen, daß ich wünsche, Paola möchte Dir eine ähnliche Günst verweigern?“

Conrad war während diesen heftigen Reden in Nachsinnen versunken.

„Das Glück“ sagte er, „macht uns selbstsüchtig, das Unglück hartherzig. Es würde mir schwer, über fremde Leiden zu weinen.“

Stephana rief entrüstet: „O! Du hast niemals Mitleid mit mir gehabt!“

„Und Ihr?“ fragte er.

„Ja,“ entgegnete sie, „ich habe mich verfehlt. . . und Du willst es nicht vergessen. So vernimm denn! Eine Leidenschaft wie die meinige führt weiter. Gegen Dich habe ich gekrevelt, jetzt freule ich gegen mich. Ich bekenne meine Schande. Ich werde Dir ein Abscheu werden; aber hüte Dich wohl, mich ehelos zu heißen! klage mich nicht an, Müllner! Denn vor Gottes Richterstuhl wird meine Stimme mit Macht erschallen, und ich werde Dir fluchen, als der Ursache meines Sturzes, und meine Schande wird auf Dich zurückfallen. Du weißt nicht, was aus mir wurde, da ich den Palazzo Wörde verließ? Daran liegt Dir wenig. Und wenn ich es Dir sage, so geschieht es nur, weil Dir noch unbekannt ist, wie tief Du mich sinken machtest. Müde, mich zu Deinen Füßen zu erniedrigen, versuchte ich es, ob ich Dich bei einem Andern nicht vergessen könnte, ich empfang die Blüthe der römischen Jugend. . . Doch kein Auge, keine Stirne, die mich an Dich gemahnt hätte. . . Ach! die Paläste der Prinzen sind arm an Männern! . . .“

(Fortsetzung folgt.)

Fruchtschranne Smünd.

Den 3. Febr. 1847.

Kernen 3 fl. 4 fr. — fl. — fr. — fl. — fr.
Zu Markt gebracht wurden und unverkauft sind
geblieben vom vor. Markt 6 Schfl. 7 Sri.
Verkauft wurden 1 Schfl. 7 Sri.
Gesamt-Erlös 46 fl. — fr.
Gerste 2 fl. 3 fr. — fl. — fr. — fl. — fr.
Zu Markt gebracht zc. 2 Schfl. 2 Sri. Verkauft
2 Schfl. 2 Sri. — Gesamt-Erlös 36 fl. 54 fr.
Es kostet der Vierling Schönmehl 32 fr.
Der 6pfündige Laib Brod ist geschätzt auf 28 fr.
Der Kreuzerweck muß wägen 4½ Loth.

Schrannepreis.

Winnenden, 28. Januar. (Nach Schfln.)
Kernen 24 fl. — fr. 23 fl. 28 fr. 22 fl. — fr.
Dinkel 10 fl. 48 fr. 10 fl. 23 fr. 9 fl. 48 fr.
Roggen 20 fl. 48 fr. 20 fl. — fr. 19 fl. 12 fr.
Gerste 15 fl. 42 fr. 15 fl. — fr. 14 fl. 28 fr.
Haben 6 fl. 42 fr. 6 fl. 33 fr. 6 fl. 18 fr.